

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1878

23.6.1878 (No. 147)

Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 23. Juni.

№ 147.

Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 60 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühren eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einsendungsgebühr: die gefaltene Zeitungs- oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1878.

Auf das mit dem 1. Juli beginnende dritte Quartal der Karlsruher Zeitung nehmen alle Postämter des Deutschen Reiches und der Schweiz, sowie unsere H. H. Agenten fortwährend Bestellungen an. Preis im Großherzogthum Baden vierteljährlich 3 Mark 65 Pfennig.
Die Bestellungen aus den Landorten können den Landpost-Boten aufgegeben werden.

Amflicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, dem Geheimenrath Dr. Friedreich in Heidelberg die unterthänigst nachgesuchte Erlaubnis zu ertheilen, das ihm von Seiner Majestät dem König von Schweden und Norwegen verliehene Großkreuz des königlichen Nordstern-Ordens annehmen und tragen zu dürfen.

Nicht-Amflicher Theil.

Telegramme.

Nachrichten über das Befinden Seiner Majestät des Kaisers.

† Berlin, 22. Juni, Morgens. Seine Majestät der Kaiser hat die vergangene Nacht sehr gut geschlafen.

* Berlin, 22. Juni, 10 Uhr Vormittags. Nach einer vollkommen ruhigen Nacht ist das Befinden Seiner Majestät des Kaisers und Königs ein durchaus erwünschtes. (gez.) Dr. v. Laner. Dr. v. Langenbeck. Dr. Wilmis.

† Berlin, 21. Juni. Das Staatsministerium beschäftigte sich in seiner gestrigen Sitzung mit der Erörterung allgemeiner auf die innere Lage bezüglichen Fragen. Der Bundesrath und die vereinigten Ausschüsse desselben für Justiz, Etsch-Verkehr und Handel und Verkehr hielten heute Sitzungen. Dem Personale des Kongresses sind der österreichische Oberlieutenant Thömmel, der türkische Eskadronschef Hussein Nazim Bey und der Attaché Riza Bey hinzugezogen.

† Berlin, 21. Juni. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ veröffentlicht einen Wahlauftrag der Deutsch-Konservativen. Danach stellen sich dieselben offen auf die Seite der Reichsregierung und sind bereit, der Regierung diejenigen besonderen Vollmachten zu gewähren, welche geeignet sind, den auf Umsturz gerichteten Bestrebungen der Socialdemokratie erfolgreich entgegenzutreten, sind indes nicht der Ansicht, daß durch diese Vollmachten allein die Socialdemokratie zu überwinden sein werde. Vielmehr sei es notwendig, daß alle erhaltenden Elemente sich vereinigen, um die politische und sociale Ordnung durch Stärkung und Umbelebung der konservativen Grundlagen zu bewahren. Die deutsch-konservative Partei wolle das deutsche Kaiserthum und die monarchischen Institutionen verteidigen gegen alle Gefahren, die dahin gingen, die Autorität immer mehr durch die Herrschaft der Majorität zu ersetzen.

Als fernere Punkte des Parteiprogramms werden aufgeführt: Erhaltung der deutschen Wehrkraft, keine Schwächung derselben, Beförderung der zerrütteten wirtschaftlichen Verhältnisse, Beförderung einer weisen Handelspolitik, wie sie dem Zollverein zur Blüthe verholfen, Steuerreform mittelst Eröffnung von ausgiebigen Quellen indirekter Steuern unter Entlastung des Volkes von direkten Steuern. Bezüglich des Tabaks als Steuerobjekt werde das Resultat der angestellten Enquete eine weitere Grundlage bieten. Vor Allem betont wird die Pflege des religiösen Lebens des Volkes und Erziehung der Jugend zur Frömmigkeit und Gottesfurcht. Der Aufruf schließt: Wir brauchen Vertreter, die dem Wohl des Ganzen dienen, nicht von Fraktionspolitik und einseitigen Theorien sich leiten lassen.

† Wien, 21. Juni. Das Herrenhaus hat das Bankgesetz unverändert und endgiltig angenommen, ebenso das Einführungsgesetz zum Ausgleich, womit nunmehr sämtliche Ausgleichsgesetze Seitens des österreichischen Parlaments erledigt sind. Die formelle Vertagung des Reichsrathes wurde heute nicht ausgesprochen.

† Wien, 21. Juni. Meldungen der „Polit. Korresp.“: Rom. Das Befinden des Papstes ist in den letzten Tagen schlechter geworden; die Aerzte riethen zum Verlassen des Vatikans, was aber der Papst bestimmt ablehnte. — Athen. Es geht das Gerücht, der Aufstand in Epirus und Thessalien drohe bald wieder auszubrechen. 12,000 Flüchtlinge aus allen Gegenden der Türkei verweigern die Rückkehr in ihre Heimath. Die griechische Regierung beabsichtigt wegen des Räuberunwesens in Thessalien Truppen an der Grenze zu konzentriren.

† Rom, 20. Juni, Abends. In der Deputirtenkammer kündigten Cavalotti u. Gen. eine Interpellation an bezüglich des jüngst veröffentlichten englisch-russischen Memorandums, sowie bezüglich der den italienischen Kongreßvollmächtigten mitgegebenen, die Interessen Griechenlands und der kleineren Staaten betreffenden Instruktionen. Das Budget des Kriegsministeriums wurde von der Kammer genehmigt.

† London, 21. Juni. Im Unterhause erwiderte der Staatssekretär der Kolonien, Hicks Beach, auf eine Anfrage von James: Er habe keine Nachricht darüber, daß der Krieg mit den Zululassern ausgebrochen, jedoch sei es möglich, daß Angesichts der unruhigen Zustände jener Gegend Verstärkungen vom Cap dahin abgegangen seien.

× London, 21. Juni. „Reuter's Bureau“ meldet aus Konstantinopel: Oesterreich hat die Verhandlungen mit der Pforte wegen Repatriirung der bosnischen Flüchtlinge suspendirt und wird die Angelegenheit auf dem Kongresse zur Sprache bringen. — Dasselbe Bureau berichtet aus Erzerum, daß die Armee Ismail Pascha's reorganisiert werde und Verstärkungen erhalten habe. General Lazareff sei in Erzerum eingetroffen und habe Besitz von der Zitadelle ergriffen.

× St. Petersburg, 21. Juni. Das „Journ. de St. Petersburg“ bespricht die Haltung, welche die türkischen Kongreßvollmächtigten den Verhandlungen auswärtiger Blätter zufolge annehmen, und weist dem gegenüber darauf hin, daß die Türkei sich den Entscheidungen des Kongresses zu fügen habe; die Pforte suche das Einvernehmen der Mächte zu fördern, indem sie alarmirende Nachrichten verbreiten lasse. Das Journal meint, die Mächte würden den Werth des Widerstandes der Türkei zu ermessen wissen, und äußert die Hoffnung, daß dieselben die Türkei in Respekt halten werden.

× St. Petersburg, 22. Juni. „Golos“ veröffentlicht den ihm aus Konstantinopel zugegangenen französischen Text eines ethnographischen Protophes der Pforte gegen die durch den Vertrag von San Stefano festgestellte Grenze Bulgariens. Dieses Dokument würde türkischer Seite dem Kongresse vorgelegt werden und soll dem „Golos“ zufolge auf dem russischen statistischen Werke Leploff's über Bulgarien beruhen, dessen gesammte Zahlenangaben aber in dem Dokumente unrichtig wiedergegeben seien.

§ Politische Wochenübersicht.

Die Wiederherstellung unseres verehrten Kaisers hat auch in der eben abgelaufenen Woche nach den Bulletins der Aerzte erfreuliche Fortschritte gemacht, wenn auch leider die völlige Genesung sich länger verzögert, als Millionen treuer deutscher Herzen gewünscht und gehofft hatten, so daß vorerit auch noch nicht an einen wohlthätigen Residenzwechsel des hohen Herrn gedacht werden dürfte.

Die nächsten Wochen schon werden Deutschland eine vorausichtlich sehr lebhaftere Wahlbewegung für den nächsten Reichstag bringen; die Parteien rüsten sich bereits zum Kampfe. Von den bis jetzt erschienenen Wahlauftrufen erachtet derjenige des Central-Wahlkomite's der nationalliberalen Partei es als erste Pflicht, der Reichsregierung in der Vertretung der Grundlagen gesellschaftlicher Ordnung und staatlicher Sicherheit entschlossen zur Seite zu stehen, woran sich die Erwartung der Einigung der geschehenden Faktoren über alle Vorschläge knüpft, welche in wirksamer Weise die auf den Umsturz der bestehenden Rechtsordnung und die Beförderung des bürgerlichen Friedens gerichteten Angriffe verhindern und abwehren sollen. Bezüglich der Steuerreform und der Grundlagen der Verkehr, Handel und Gewerbe regenden Gesetze wird der bisherige Standpunkt festgehalten, ohne jedoch Mißständen oder Mängeln die bessernde Hand zu versagen. Der Wahlauftrag der Fortschrittspartei verwirft jedes Zugeständnis in der Zoll- und Handelspolitik und erklärt sich unter Hervorhebung des grundsätzlichen Unterschieds zwischen Maßregeln auf dem Boden des „gemeinen Rechts“ und Ausnahmegeetzen“ unbedingt gegen letztere. Wir hegen das zuversichtliche Vertrauen, daß das deutsche Volk den oft von ihm betätigten gefunden Sinn auch diesmal wieder bewahren wird. Das preussische Staatsministerium hat die Vorlage zur Bekämpfung der Socialdemokratie beraten. Der Präsident des Reichsanzler-Amtes, Minister Hoffmann, ist einstweilen bis zur Errichtung des Reichsanzler-Amtes mit der Stellvertretung des Reichsanzlers in den Finanzangelegenheiten des Reiches beauftragt. Das sächsische Königspaar beging die Feier seiner silbernen Hochzeit unter wärmster Theilnahme des ganzen Landes. Die Angelegenheit der Erbfolge des Großherzogs von Hessen ist schon am 13. d. in der Ersten Kammer durch Annahme der betreffenden Beschlüsse der Zweiten Kammer erledigt worden. Die Beisetzung der Leiche des in Paris verstorbenen ehemaligen Königs von Hannover findet nach Familienbeschluss in Windorf statt; einer etwaigen Bestattung zu Ehrenhausen war deutscher Seite nicht das geringste Hinderniß in den Weg gelegt worden. Die Nachricht, daß der Erbprinz beabsichtige, die

Deposition alsbald anzuerkennen, wird als etwas voreilig bezeichnet.

Der am 13. d. eröffnete Kongreß hatte bis jetzt drei Plenarsitzungen. Es bedarf nicht erst der angeblich wiederholt erinnerten strengen Geheimhaltung der Verhandlungen, um zu erkennen, mit welcher Vorsicht jede Mittheilung über die Vorgänge im Kongreßsaal aufzunehmen ist. So sollte bereits über Bulgarien ein Einverständnis erzielt sein, und doch scheint es nicht zweifelhaft, daß diese Frage im Schooße der hohen Versammlung noch keineswegs erledigt ist. Es kommt dabei nicht bloß die Begrenzung, sondern auch die Okkupation Bulgariens und deren Dauer, die Frage der Festungen u. A. in Betracht. Rußland soll die Räumung der bulgarischen Festungen urgiren, England und Oesterreich, hieß es, wollen nicht, daß die Russen sie okkupiren. Mögen auch die vielen vertraulichen Vor- und Zwischenbesprechungen die eigentlichen Verhandlungen erheblich fördern, so dürfte eben doch jeder Schritt vorwärts neue Schwierigkeiten entdecken lassen. Allseitiger ernstlicher Wille der Verständigung wird sie — dessen möchten wir uns versichert halten — überwinden, aber dazu doch wohl bedeutend längere Zeit nöthig haben, als Anfangs zu sanguinisch angenommen werden wollte. Ueber die bedingte Zulassung oder Anschließung der kleinen Staaten scheint noch kein Beschluß gefaßt zu sein; eine zeitweilige Zulassung Griechenlands, so oft griechische Angelegenheiten verhandelt werden, ist wahrscheinlich. Allseitig soll von den Kongreßmitgliedern den Delegirten der Alliance israelite gegenüber die Nothwendigkeit der Gleichstellung aller Religionsangehörigen in den Donaufürstenthümern und im neuen Bulgarien anerkannt worden sein. Die unbefugte Veröffentlichung des Entwurfs eines russisch-englischen Abkommens durch den „Globe“ hat in England viel Staub aufgewirbelt, namentlich durch die an Rußland gemachten Zugeständnisse betreffs Batum und Kars. Vielleicht aber ist das Aufsehen über diese ohne Zweifel im Wesentlichen richtige Mittheilung schon deshalb nicht ganz gerechtfertigt, weil das veröffentlichte Aktenstück eben nur Entwurf und nicht unbedingt bindend ist, wobei noch erwogen werden mag, daß, sobald man keinen Krieg führen wollte, die Zugeständnisse eben nicht bloß von einer Seite zu machen waren.

Ueber weitere Vorgänge der letzten Woche können wir rascher hinweggehen. Mit der Annahme des Einführungs-gesetzes zu den Ausgleichsgesetzen im österreichischen Abgeordnetenhaus ist der Ausgleich zwischen den beiden Reichshälften von beiden legislativen Körperschaften endgiltig gebilligt worden. Die cisleithanische Regierung wird den von der nordamerikanischen Union berufenen internationalen Münzkongreß beschicken. Frankreich hat der Verlängerung des österreichisch-französischen Handelsvertrags bis zum 31. Dezember 1878 zugestimmt. — Paris rüsst sich zu einer großartigen Feier des auf den 30. Juni bestimmten Nationalfestes mit Einweihung des Standbildes der Republik. Die Regierung wünscht eine Abänderung des Konföderats mit Rom. Der letzte Kongreß der Katholiken Frankreichs in Paris endigte mit Resolutionen gegen verschiedene liberale Einrichtungen des modernen Staats. — Das neue liberale Ministerium Belgiens mit Frère Orban als Präsident und Minister des Auswärtigen ist nun konstituir. Zur Genehmigung des unter den Ultramontanen nie zu Stande gekommenen, jetzt neu errichteten Unterrichtsministeriums werden die Kammern zu einer außerordentlichen Sitzung einberufen werden. — In Rom betheiligten sich die Klerikalen zum ersten Mal wieder an administrativen Wahlen, aber mit geringem Erfolge: es wurden 10 Liberale und 2 Klerikale zu Municipalräthen, 3 Liberale zu Provinzialräthen gewählt. — Der Strike der Baumwollarbeiter in Lancashire ist fast beendet. — Am 14. d. hielten die spanischen Generale Martinez Campos und Jovellar ihren Triumphzug in die Stadt Havannah; Kuba soll eine Repräsentativverfassung erhalten. — Der rumelische Aufstand scheint eher an Ausdehnung zu gewinnen als zu verlieren und erstreckt sich über den Balkan hinaus. Auch eine albanesische Bewegung gegen die Abtretung albanischer Gebiete an Serbien, Montenegro und Bulgarien nimmt zu. Ein Zusammenstoß zwischen Montenegrinern und Albanesen dürfte nur örtliche Bedeutung haben. Dagegen werden Allem nach die Zustände in Konstantinopel immer trüber und verwirrter und ist es daher nur erklärlich, von dort allerlei Ueberraschungen durch plötzliche Ereignisse und gewaltsame Aenderungen zu befürchten und zu erwarten.

Der Kongreß.

† Berlin, 21. Juni. Heute findet keine Kongreßsitzung statt. Es geschieht dies auf Wunsch der Vertreter der vorzugsweise betheiligten Staaten, welche ihre Besprechungen über die bulgarische Frage heute fortsetzen. Die nächste Sitzung des Kongresses ist auf morgen (Samstag) 2 Uhr anberaumt.

† Rom, 21. Juni. „Diritto“ konstatirt, daß die italienischen Kongreßvollmächtigten die Zulassung Griechenlands zum Kongresse lebhaft unterstützen haben.

† St. Petersburg, 22. Juni. Anlässlich der Zulassung Griechenlands zum Kongresse hebt das „Journal de St. Petersbourg“ hervor, es werde sich jetzt herausstellen, daß die Schwierigkeiten hinsichtlich der Erfüllung der Wünsche Griechenlands nicht von Rußland herrühren. Rußland sei nicht gegen das Übergewicht des hellenischen Elements über das türkische und die Befreiung desselben von der türkischen Herrschaft. Es gebe kein Werk der Emanzipation, keine Verbesserung im Orient, wozu Rußland nicht bereitwillig seinen uneigennütigen Beistand leisten würde.

† London, 22. Juni. Die „Morning Post“ schreibt: Salisbury unterzeichnete das anglo-russische Abkommen nur mit den Initialen seines Namens, wodurch die Gültigkeit desselben nicht affiziert wird, das Dokument aber mehr den Charakter eines Arrangements zur Erleichterung der endgültigen Unterhandlungen erhielt.

Berlin, 21. Juni. Die Vertagung der Plenarsitzung auf morgen erfolgte, weil man auf ein günstiges Resultat der zwischen Andrassy, Schuwaloff, Beaconsfield geführten Paraporters hoffte. Die Begrenzung Bulgariens und die Dauer der Besetzung durch russische Truppen bilden den Gegenstand dieser Besprechungen. Griechenlands Einladung zu morgiger Sitzung wird erwartet. Nach der „National-Zeitung“ verlautet gerüchelt, Salisbury werde in Folge der Publikation des „Globe“ aus dem Kongress ausscheiden. (F. B.)

Berlin, 20. Juni. Der „R. Z.“ wird von hier geschrieben: Was ich Ihnen über die Behandlung der griechischen Zulassung heute früh telegraphisch mitteilen konnte, wird von den Abendblättern mehr oder weniger übereinstimmend ähnlich gemeldet. Griechenland soll bedingt, d. h. beratend an den Sitzungen teilnehmen, die seine Angelegenheiten betreffen. Worin diese bestehen, wird allerdings nicht immer leicht zu definieren sein, und so dürfte Griechenland öfter eingeladen werden, als gewöhnlich angenommen wurde. Daß diese Einladung nach Erledigung der etwa noch ausstehenden Formalitäten in naher Zeit zu erwarten ist, wird allgemein nicht bezweifelt. Der Einwand der türkischen Bevollmächtigten, daß sie selbst die griechischen Unterthanen der Pforte vertreten könnten, soll mit der Begründung des englischen Antrags zusammenhängen, daß die Slaven und nicht die Griechen vertreten wären. Doch wird das die Einladung in der bezeichneten Form nicht verhindern. — In der gestrigen Sitzung wurde der Militärkompromiß, wie berichtet wird, noch nicht verhandelt. Entgegengesetzte Angaben sind ganz unerklärlich. Ebenso was von Reden gemeldet wird, von welchen Mitglieder versichern, daß sie dieselben nicht vernommen hätten. Wenn von Schwierigkeiten verlautet hat, die namentlich in der bulgarischen Frage hervorgetreten wären, so bezog sich das, wie von unterrichteter Seite versichert wird, nicht auf die Plenarsitzungen, sondern auf die vertraulichen Besprechungen, wenigstens zum großen Theil. Die bulgarische Frage soll bis jetzt in den Plenarsitzungen mehr mit Bezug auf den Modus der Behandlung als sachlich eingehend erörtert worden sein. Dies ist zwar schwer vereinbar mit Angaben selbst ministerieller Blätter, wird mir indessen mit solcher Bestimmtheit versichert, daß ich die Richtigkeit kaum bezweifeln kann. Ich erwähnte die Stellung der verschiedenen Mächte zu den schwebenden Fragen nach dem, was davon glaubwürdig verlautet hatte, sowie die angeblich vorhandenen Schwierigkeiten ohne Bezugnahme auf die Debatten der Sitzungen, über welche ja Sichereres wenig bekannt wird. Man bestatigt, daß England an der befestigten Balkanlinie festhält und Lord Beaconsfield hierin schwerlich nachgeben wird. Auch heißt es wiederholt, Oesterreich und England würden die Räumung Sibbulgariens nach Wiederherstellung des Friedens verlangen. Rußland soll dem Allem widerstreben. Man glaubt indessen, daß es schließlich nachgeben werde. Das bezeichnete Frage der russischen Räumung Bulgariens, von welcher ich Ihnen schon vorgestern als von einem nicht leicht zu erledigenden Punkte gesprochen, wird als eine der schwierigsten angesehen, und man war gespannt, welchen Ausgang sie nehmen werde. Doch wurde ein Ausgleich nicht bezweifelt. Es hieß auch, Lord Beaconsfield wolle Berlin entweder erst nach dem Schlusse des Kongresses oder doch jedenfalls erst verlassen, wenn die grundsätzlichen Hauptpunkte, an welchen England festzuhalten entschlossen ist, vollständig gesichert wären. — Die Mittheilungen des „Globe“ über das sogenannte Abkommen vom 30. Mai sollen, wie heute wiederholentlich versichert wird, nicht vollständig sein, sondern Lücken enthalten. — Fürst Gortschakoff soll einer Persönlichkeit gegenüber, die bei der bessarabischen Frage besonders interessiert ist, gekündigt haben, Rußland habe die Anexion Bessarabiens un widerruflich beschlossen. Die Richtigkeit vorausgesetzt, wird man annehmen dürfen, daß der russische Minister die Entscheidung des Kongresses ohne Zweifel vorbehalten hat. — Soeben wird mir beim Schluß der Korrespondenz versichert, daß zu den Schwierigkeiten, die in den vertraulichen Besprechungen behandelt werden, auch das Recht der Türkei gehöre, Garnisonen und Befestigungen an der Balkanlinie zu halten. Auch darauf war schon wiederholt aufmerksam gemacht. Aber es wäre von besonderem Interesse, daß auch diese Forderung von Oesterreich und England gemeinsam unterstützt würde, wie mir dies soeben versichert wird. Ich kann die Meldung nicht sofort verbürgen, aber sie steht nicht mit der Thatsache in Widerspruch, daß das Zusammengehen Englands und Oesterreichs in Angelegenheiten der Balkanprovinzen für gesichert gilt.

Berlin, 20. Juni. Die gestrige erste Kongress-Soirée bei dem Botschafter Oesterreich-Ungarns und der Gräfin Karolvi war sehr besucht. Es waren fast an 300 Einladungen ergangen; außer an die kongressbevollmächtigten und das ganze am Berliner Hofe beglaubigte diplomatische Corps, auch an viele Personen aus der Berliner Hofgesellschaft und, damit die fremden Bevollmächtigten auch Gelegenheit hätten, Repräsentanten der preussischen Heeresmacht zu sehen, eben-

falls an viele Offiziere der Garnisonen von Berlin und Potsdam. Fürst Bismarck und Fürst Gortschakoff waren nicht zugegen, dafür aber Fürstin Ise Trubetzkoi, die ihr Hotel in Paris verlassen hat und mit einer Zwischenstation in Baden-Baden auf dem Wege nach Petersburg ist. Alle Sätze der Botschaft waren geöffnet. Es herrschte eine durch lebhaftes Unterhalten angeregte Stimmung, welche durch die großartige Hospitalität des Botschafterpaares unterhalten wurde. Diesmal war Glanz und Farbenpracht auf Seiten des ordnungsgemäßen stärkeren Geschlechts, da die Trauer um den König von Hannover die anwesende Damenwelt in tiefes Schwarz gehüllt hatte — für manche derselben nicht zur Trauer. Heute waren die russischen und österreichisch-ungarischen Bevollmächtigten mit ihrem ganzen Personale zum Diner bei den Kronprinzlichen Herrschaften nach dem Neuen Palais bei Potsdam entboten. Dasselbe, zu 48 Gedecken, fand in der Spiegelgalerie neben dem Musiksaale statt, auch die deutschen Bevollmächtigten waren geladen. Fürst Bismarck und Fürst Gortschakoff waren nicht erschienen. Die Frau Kronprinzessin hatte zur Rechten den Grafen Andrassy, zur Linken den Grafen Schuwaloff; gegenüber saß der Kronprinz, zwischen der Gräfin Karolvi zur Rechten und den österreichisch-ungarischen Botschafter zur Linken. Ein Extrazug brachte die Gäste nach dem Neuen Palais und führte sie gegen 9 Uhr nach Berlin zurück.

Deutschland.

† Straßburg, 21. Juni. Das „Mainzer Journal“ ist in den Reichslanden verboten worden.

H. Münch, 21. Juni. Der hiesige päpstliche Nuntius, Mrgr. Alois Masella, hat sich, einer Einladung des Königs von Sachsen folgend, nach Dresden begeben und wird daselbst auch eine Firmung spenden. — In einer am 19. Juni in Fürth abgehaltenen sehr zahlreich besuchten Versammlung des Volksvereins wurde Leopold Sonnemann, Herausgeber der „Frankfurter Zeitung“, als Kandidat der deutschen Volkspartei für den Wahlkreis Fürth-Erlangen aufgestellt. — Dem fortschrittlichen „Fränk. Courier“ wird aus Würzburg geschrieben: „Ueber die bevorstehende Reichstags-Wahl kann ich Ihnen aus dem Kreise Unterfranken mittheilen, daß im Lager der extremen Ultramontanen, der sog. katholischen Volkspartei beschlossene wurde, die gemäßigten ultramontane Partei bei der Wiederwahl der seitherigen Reichstags-Abgeordneten unter der Bedingung zu unterstützen, daß ein Extremist für den Wahlkreis Schweinfurt — seither durch den Grafen Lutzburg vertreten — von den beiden ultramontanen Richtungen gemeinsam aufgestellt werde. Die Allianz der beiden ultramontanen Linien ist höchst gefährlich für die liberale Partei, welche sich jetzt noch wenig Vorbereitungen für die Wahl getroffen hat. Ob sich die hiesige demokratische oder Volkspartei auch den Luxus eines eigenen Kandidaten gestatten wird, wissen wir nicht; charakteristisch ist es, daß das hiesige volksparteiliche Organ: „Würzburger Journal“, in neuerer Zeit mit besonderer Vorliebe aus Berichten der sozialdemokratischen Berliner „Freien Presse“ seine Spalten füllt.“ — Alle in München lebenden wehrpflichtigen Oesterreicher wurden zu ihren Abtheilungen einberufen. — Am 18. Juni vergiftete sich in Freising der als Rechnungsführer im dortigen Militärkaserne verwendete Zahlmeister Aspirant Buz mit Opium, die Motive sind zur Zeit noch unbekannt. — Auch in Fürth sind einige leichtere Fälle von Trichinienkrankheit vorgekommen, die angeblich vom Genuß rohen Schinkens in Bamberg herrühren. — Aus dem bairischen Walde schreibt man der „Donauzeitung“: „In der Umgegend von Birchtach hat am 12. Juni ein Gewitter die größten Verheerungen angerichtet. Die Hagelkörner fielen dabei mitunter faustgroß (?) und zertrümmerten sämtliche gegen Westen liegende Fensterscheiben, gewiß mehr als 1000. Die Getreide, welche durchgehends prachtvoll gestanden hatten, boten nach dem Unwetter einen trostlosen Anblick, Alles geknickt und theilweise ganz in den Boden hineingeschlagen, wird dasselbe wohl zu nichts mehr Anderem als Streu verwendet werden können. Die ältesten Leute können sich in dieser Gegend eines derartigen Hagels nicht erinnern, daher es auch kommt, daß Niemand eine Versicherung für notwendig hielt. — Aus der Gegend von Freising wird berichtet, daß dortselbst vor wenigen Tagen ein nicht unbedeutender Schneefall stattgefunden hat.“

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 20. Juni. Es ist heute eine zweifelhafte Thatsache, daß Oesterreich und England auf dem Kongress Schuler an Schuler stehen und ich möchte sogar glauben, daß die Grundlagen ihres Einvernehmens auch der ferneren Weiße nicht mehr entbehren, die Grundlagen, die sich dahin zusammenfassen lassen, daß beide Mächte das europäische Interesse gleichmäßig zu wahren sich verpflichten und sodann Oesterreich für das englische, England für das österreichische Interesse einzutreten hat — selbstverständlich dürfte es an der Detaillirung des einen wie des andern nicht fehlen — soweit dabei das europäische Interesse keinen Schaden nimmt. Und dieses Einvernehmen ist erzielt trotz der vom „Globe“ behaupteten englisch-russischen Abmachungen, die, auch wenn sie mehr als ein bloßer Entwurf sein sollten (wahrscheinlich sind sie Entwurf geblieben), doch England nirgends eine Unterstützung Rußlands, sondern nur die Pflicht auferlegen, ihm in bestimmtem namhaft gemachten Punkten nicht entgegenzutreten.

Daß übrigens die Pforte entschlossen ist, gegen Europa resp. die Kongressbeschlüsse eventuell Rußland resp. den Frieden von San Stefano anzurufen, bestatigt sich. Und damit hätte die Verwirrung ihren Höhepunkt erreicht.

Wien, 21. Juni. Dem Vernehmen nach hat zwischen Lord Beaconsfield und Graf Andrassy bezüglich der Veröffentlichungen des „Globe“ eine Auseinandersetzung stattgefunden, daß Lord Beaconsfield erklärte, die betreffenden Abmachungen mit Rußland sollten der Entscheidung des Kongresses in keiner Weise vorgreifen, sondern sie seien nur zu konstatiren bestimmt, in welchen Punkten England zu einer Anfechtung des Friedens von San Stefano keine Veranlassung finde. Er halte sich damit wohl Ruß-

land, aber nicht dem Kongress gegenüber gebunden, der nach wie vor die volle Freiheit seiner Entschlüsse habe.

Ob die Pforte auf dem Kongress schon irgend eine Eventualität bezeichnet hat, deren Eintreten es ihr unmöglich mache, noch ferner an den Beratungen Theil zu nehmen, weiß ich nicht. Auf der hiesigen türkischen Botschaft aber erklärt man laut, daß die Bevollmächtigten die bestimmte Weisung hätten, abzureisen, sobald der Kongress irgend einen Beschluß fasse, der noch über den Frieden von San Stefano hinaus die Integrität oder die Souveränität des Reiches antaste.

Frankreich.

Paris, 21. Juni. Die gestern erwähnte Gesellschaft zur Vertheidigung der Handels- und Gewerbefreiheit veröffentlicht in den Blättern folgendes Manifest:

Das bestehende wirtschaftliche Regime ist seit einiger Zeit der Gegenstand der lebhaftesten Angriffe. Man sucht zwei schlechte Jahre, die über alle Länder ergangen sind, und die schwanke Lage des internationalen Verkehrs zu verwerthen, um die öffentliche Meinung irre zu führen. Einige Industriellen, die sich einbilden, auf ein Privilegium Anspruch machen zu dürfen, und sich nicht in das allgemeine Loos schiden wollen, kräftigen auf glückliche Jahre auch mittelwägige oder schlechte folgen, möchten dieses wirtschaftliche Regime vernichten, welchem Frankreich einen Theil seines Reichthums verdankt. Selbst das Prinzip, die Bedingungen des Austausches von Volk zu Volk mittelst internationaler Verträge zu regeln, wird trotz seiner so fruchtbaren Wirkungen angefochten. Gruppen von Industriellen wagen auf's Neue die Forderung zu stellen, aus dem Zollamt eine Stätte zu machen, die nur zu ihrem Schutze dienen und zu ihrem Vortheile Aufzügen von der großen Masse ihrer Mitbürger erheben soll. Ihr System würde darin bestehen, ihre fremden Konkurrenten fern zu halten, die Zölle jedesmal, wenn eine eifrigere Wettbewerbung austräte, zu erhöhen und sich auf diese Weise zu unbefristeten Herren des inneren Marktes zu machen, ohne irgenwie der Bevölkerung ihrer Industrie gerecht zu werden. Wenn solche Pläne in Erfüllung gingen, hätten sie zum Resultate, uns kommerziell von den andern Nationen auszuschließen, seinen vererblichen Zertüchtigen herbeizuführen, die Fortschritte des Ackerbaues durch übertriebene Preise seiner Maschinen und Materien zu lähmen und ihm viele Abzweigungen zu verschließen, eine künstliche Theuerung der für die arbeitenden Klassen notwendigen Gegenstände herbeizuführen und ihnen damit empfindliche Entbehrungen aufzulegen, in dem Verkehr der Gewerbe und des Handels die Unbefähigkeit zum System zu erheben, endlich unsere Ausfuhr zu gefährden, welche sich für verarbeitete Gegenstände allein jetzt auf 2 Milliarden jährlich beläuft, und so Arbeitsmangel und Elend über die zahlreichen Arbeiterbevölkerung zu bringen, welche eine sichere Beschäftigung finden Dank den auswärtigen Absatzorten, welche uns eine einschneidende Handelspolitik theilweise verschließt, während eine liberale und vielmehr noch neue eröffnen würde. Der Augenblick ist also gekommen, wie der Finanzminister Hr. Léon Say kürzlich in einer Rede so treffend gesagt hat, die Fühne hochzuhalten, auf welche Basiliat die Worte geschrieben hatte: Steuern soll man nur dem Staate zahlen. Dies ist der Gegenstand unserer Gesellschaft zum Schutze der Handels- und Gewerbefreiheit und zur Fortentwicklung und Entwicklung der Handelsverträge. Schon sind uns viele Beitrittserklärungen zugegangen. Wir appelliren an die Theilnahme aller Jener, denen es am Herzen liegt, Frankreich alle seine Ausbreitungs- und Fortschrittsquellen zu erhalten, jeden retrograden Versuch zu bekämpfen, die Handelsverträge als die notwendige Bürgschaft unserer 2 Milliarden Ausfuhr fabrizierter Artikel auf eine lange Periode zu erneuern und mit der gebotenen Vorsicht neue Schritte in der Richtung der Handelsfreiheit zu begünstigen.

Einigen Abendblättern zufolge scheint der Appell, welchen Victor Hugo neulich an den Geist der Verfassung, Vergebung und Brüderlichkeit richtete, an maßgebender Stelle nicht ungehört geblieben zu sein. Die „France“ versichert, daß der Präsident der Republik sich auf die bringenden Vorstellungen der Minister Dufaure und Barbouz entschlossen hat, den nationalen Festtag vom 30. Juni durch einen Vergnügungsfest zu verherrlichen, der vermöge seines Umfangs einer partiellen Amnestie gleichkäme. Auf Grund der Vorschläge des Gnadenausschusses und des Justizministeriums soll die Wohlthat dieses Aktes der Milde mehr als 800 Deportirten in Neu-Caledonien zu gute kommen.

Die Leiche des Königs Georg von Hannover soll morgen Abend nach Calais gebracht, dort von einem englischen Staatsschiff in Empfang genommen und mit königlichen Ehren von Dover nach dem Schlosse Windsor geleitet werden, wo die Beerdigung Montag früh erfolgen wird; eine Ehrengarde von acht ehemaligen Adjutanten und Ordonnanzoffizieren des Königs begleitet seine sterblichen Reste auf der ganzen Fahrt. Der Prinz von Hannover und die Prinzessinnen Friederike und Marie gehen morgen früh nach Windsor ab, die Königin-Wittve bleibt in Paris.

Der „Temps“ hört, daß das Manifest des Prinzen von Hannover oder, wie das Pariser Blatt sich ausdrückt, des Herzogs von Cumberland, erst nach der Befestigung seines königlichen Vaters aufgesetzt werden soll.

Die retrospektive Kunstausstellung Spaniens am Trocadero wurde heute mit einem Aufwande von offiziellem Apparat eröffnet, der zu dem innern Werthe dieser Exposition, den wir darum nicht zu gering anschlagen wollen, doch kaum in dem rechten Verhältnisse gestanden haben mag. Auf den Stufen der Treppe, welche zu dem Ausstellungssaale führt, hatten spanische Militärs verschiedener Waffen und also auch verschiedener Uniformen Posto gefaßt, nämlich 15 Soldaten, 5 Korporäle, 4 Sergeanten, 1 Hauptmann und 1 Major. Um 2 Uhr erschien der König Franz von Asti und wurde mit acht kastilianischer Grandezza von den Ausstellungskommissionären Quintana und Emilio Santos und von dem Marine-Genie-Obersten Tubino empfangen. Hr. Quintana und der König wechselten in spanischer Sprache hochtrabende Reden, als ob es sich mindestens um die Entdeckung Amerika's handelte, und die vornehmsten Mitglieder der spanischen Kolonie bildeten dazu Cercle; französischer Seite wohnten mit Ausnahme des Hrn. Krantz selbst die Spitzen der Ausstellungskommission dieser etwas son-

berbaren Feiertage bei. Die Ausstellung enthält bemerkenswerthe Waffen, darunter eine Rüstung Karls V., Teppiche aus der Renaissancezeit und eine photographische Sammlung aller spanischen Nationalkostüme. Viel Interessanteres kann man sich von den anderen, der künstlerischen Vergangenheit fremder Länder, namentlich Japans, Chinas und Cochinchinas, eingeräumten Sälen versprechen, welche nächsten Montag, jedoch ohne jede Zeremonie eröffnet werden sollen.

Der Herzog von Aosta verläßt Paris nächsten Montag, um wahrscheinlich Anfang August noch einmal die Ausstellung zu besuchen.

Großbritannien.

Aus Malta, 18. Juni, wird der „Pol. Corr.“ gemeldet: Es sind jetzt alle 27 Schiffe mit den Truppen aus Indien hier angelangt. Der Typus der nun vollzählig anwesenden Indier ist bei allen Regimentern, mit Ausnahme der Gurkas, derselbe. Letztere sind dunkler gefärbt als die Indier, ihre Gesichtsfarbe ist beinahe ganz schwarz, während die der anderen nur rothbraun ist; die Gestalt der Gurkas ist klein, unterlegt, ihr Gesicht ist dünn und ihre Zähne ohne Ausbiss, ihre Augen ganz klein; wären es nicht schwarze, so könnte man sie für Japaner halten, denen sie ungemein ähnlich sehen. Ob zwar das Thermometer auf Malta bereits 20° Reaumur erreicht hat und Alle hier unter der scharfsten Sonneneinstrahlung leiden, klagen die Indier beständig über Kälte und des Abends sieht man in ihren Lagern bei jedem Zelte ein großes Feuer brennen, an welchem sie sich wärmen. Auf den weiten Ergründungen des Forts Manoel befinden sich zwei Indierlager für das 25. und 31. Regiment. Vor einigen Tagen bemerkte man plötzlich eines Abends ein ganz besonders großes Feuer, dem ein eigentümlicher Dampf entstieg. Man wußte sich die Erscheinung nicht recht zu erklären, bis man Tags darauf erfuhr, daß die Indier zwei Leichen verbrannt haben; es wurde ihnen ein anderer Ort zur Leichenverbrennung angewiesen, da sich ihre Lager in einer sehr bevölkerten Gegend befinden. Die Indier erstrecken sich der größten Sympathien der Bevölkerung. Es gibt kein Haus, vor dem man des Abends nicht 1 oder 2 Indier mit den Bemühern zusammenstehen und plaudern sieht. Besonders aber scheinen sie die Günst der Kinder zu genießen; gar oft sitzen Indier auf der Straße, umgeben von 5-6 kleinen Kindern, die sich mit großem Vergnügen um die Fremden scharen, auch sieht man die Indier kleine Kinder auf den Armen herumtragen. Ueberhaupt zeichnen sie sich durch Herzgüte, Sanftmuth und Zügeligkeit aus. Am Sonntag bilden die Indierlager den Versammlungsort der ganzen vornehmen Welt von Malta; Alles strömt in Wagen nach den Zelten derselben, wo man sich beim Klänge ihrer vorzüglichen Musikinstrumente gut unterhält. Während ihrer Abwesenheit verabschieden sie mit großer Freigebigkeit den Anwesenden ihre Nationalwaare, eine Art Mehlkuchen in Del gebacken; sie essen kein Fleisch. Bis jetzt sind im Ganzen 57 Cholerafälle unter den Truppen vorgekommen und es scheint, daß die Gefahr abnimmt.

Badische Chronik.

Schm. Karlsruhe, 19. Juni. (Aus der Sitzung des Stadtraths.) Auf Antrag der städtischen Rassen- und Rechnungscommission wird beschloffen, den Oberbürgermeister zu ernennen, jederzeit durch einen besonders zu honorirenden Sachverständigen bei den städtischen Rassen- und Rechnungsbeamten eingehende Dienstprüfungen vornehmen zu lassen. — **Groß. Bezirksamt** theilt dem Stadtrath den vom Groß. Oberbürgermeister erlassenen Bescheid über die an der **Gewerbekasse** im vorigen Monat stattgehabte Jahresprüfung mit. In demselben wird das Befremden darüber ausgesprochen, daß außerordentlich wenige hiesige Handwerksmeister an der Prüfung theilgenommen oder die ausgestellten Schularbeiten besichtigt haben; daraus erklärt er sich auch, daß die Lehrherren die ihnen übergebenen Lehrlinge so häufig vom Gewerbekassen-Besuch abhalten. Seitens des Stadtraths wird es gleichfalls als sehr wünschenswert betrachtet, daß die Handwerksmeister ein größeres Interesse für die Fortschritte ihrer Lehrlinge im Gewerkerunterricht als bisher bezeugen möchten. — **Der Verwaltungsrath der General-Wittwen- und Brandkassen** weigert sich, den durch die Gaderplosion im Rathhaus entstandenen Schaden zu ersetzen, soweit derselbe nicht unmittelbar durch Verbrennen von Gegenständen erwachsen ist. Der Stadtrath beschließt gegen diese Rechtsanspannung vorstellig zu werden, da dieselbe einerseits als durch das Gesetz nicht begründet erscheint und andererseits sehr geeignet ist, den Realcredit in den mit Gasbeheizung versehenen Gebäuden zu untergraben, was um so unbilliger sein würde, als gerade diese, d. h. die größeren Städte, zur Brandversicherungskasse am meisten beitragen, jedoch wegen ihrer besseren Vorkehrungen die genannte Kasse verhältnismäßig wenig in Anspruch nehmen. — **Der Vorsitzende des Orts-Gesundheitsraths** theilt mit, daß im vergangenen Monat polizeilich untersucht wurden: 1226 verschiedene Milchproben, 4 Butterproben, 27 Würstchen, 30 Gewürzproben und daß 9 erstmalige Befragungen wegen Verkauf von durch Wasserzusaß veräulter Milch stattgefunden haben. — **Groß. General-Direktion der badischen Staats-Eisenbahnen** theilt mit, daß die Ausgabe der Abonnementsbillete für die Züge von Karlsruhe, Ettlingen und Durlach nach Ruzau angeordnet worden sei.

Bretten, 20. Juni. (Mg. u. N.) In der gestern in Pforzheim stattgehabten Sitzung des Hauptvorstandes des Landesvereins für die Gustav-Adolf-Sache wurde das Landesvereins-Fest auf den 6. und 7. August und zwar nach Wertheim bestimmt. Die Festpredigt wird der Präsident des Hauptvorstandes, Stadtpfarrer Trombacher von Pforzheim, halten; den Jahresbericht hat für diesmal Domänenverwalter Dr. Rau übernommen. Auf diesem Feste ist zugleich eine Reuwohl des Vorstandes des Landesvereins vorzunehmen und wird dazu Laß in Aussicht zu nehmen sein. Zwei bedeutende neue Stiftungen sind wiederum dem Vereine zu Theil geworden. Die eine von Frau Köhly in Wörach mit 857 Mark, die andere im gleichen Betrage von Fräulein Sauer in Wertheim. Die Jahresjensen der Köhly'schen Stiftung von Badenbad sollen dies Jahr Ettlingen zugewendet werden.

Mannheim, 22. Juni. Die Tagesordnung für die am 24. d. M. beginnende zweite Quartalsitzung des Schwurgerichts umfaßt vorerst folgende 22 Fälle: Christoph Langloß von Neuland, Urkundenfälschung; Joseph Reinhard von Buchen, Brandstiftung (24. Juni); Peter Erhart von Thalheim, Diebstahl; Christoph Böhm und Peter Dörfer von Hochheim, Betrug und Fälschung;

Georg Rantenbusch von Schönau, Verbrechen gegen die Sittlichkeit; Karl Braun von Eichelberg, Beleidigung des Kaisers (25. Juni); Konrad Duffel von Reilingen, Urkundenfälschung; Johann Bisp von Erlenbach, Meineid; Christ. Rothhammer von Haberbach, Phil. Feigenbusch von Haberbach, Beleidigung des Kaisers (26. Juni); Kilian Ringer von Lohrshausen, Urkundenfälschung u. s. w. (27. Juni und folgende Tage); Joseph Huber von Lautenbach, Beleidigung des Kaisers; Johann Stephan von Weinheim, Verbrechen gegen die Sittlichkeit; Konrad Ziegler von Redarau, Körperverletzung mit nachfolgendem Tode (1. Juli); Gustav Bender von Eichelbach, Fälschung und Unterschlagung; Johann Knab von Rauenberg, Verbrechen gegen die Sittlichkeit; Martin Stachowiak von Truszkotowo, Beleidigung des Kaisers; Abraham Haumann von Hoffenheim, Urkundenfälschung (2. Juli); Franz Schäfer von Schloßau, Beleidigung des Kaisers, des Großherzogs und eines Mitglieds des Groß. Hauses; Marzell Schwebler von Kirchheim, Meineid; Justine Math von Reilingen, Kindsmord (3. Juli); Morz Meier von Mannheim, betrügerischer Bankrott (4. Juli). Sicherem Vernehmen nach dürften indessen noch etwa zwölf weitere Anklagefälle auf die Tagesordnung gelangen, wodurch die Sitzungen noch einen Theil der dritten Woche beanspruchen werden.

Mosbach, 21. Juni. (B. N.) Mittwoch den 26. d. M., Nachmittags 2 Uhr, findet im Gasthaus zum Hirsch dahier die Wanderversammlung des Bezirksvereins für Dienenzucht statt. Herr Wanderversorger Eduard von Redarmühlbach wird „über Königszucht und Kunstschwarm-Bildung“ einen Vortrag halten; außerdem werden verschiedene Bienengeräthe, auch ein Wastereifod, zur Ansicht aufgestellt sein und zum Schluß an einem Bienensande die Kunstschwarm-Bildung auf praktische Art gezeigt und die Honig-Ausflüßmaschine in Thätigkeit gesetzt werden.

Vermischte Nachrichten.

Karlsruhe, 22. Juni. Die Vorstellungen des Zirkus Herzog, welcher dem Vernehmen nach nur noch wenige Vorstellungen hier geben wird, üben noch immer starke Anziehungskraft auf das Publikum. Insbesondere scheint auch die höhere Gesellschaft an den allerdings oft überraschenden Leistungen in der Reitanst und Pferdebesetzung ein lebhaftes Interesse zu nehmen, die gekrönte Vorstellung fand zum Benefize der Miß Angelina Willis statt. Als besonders ansprechend nennen wir die Leistung der Benefiziantin auf dem japanischen Drahtseil, die sensationellen Evolutionen und Saltomortales des Hrn. Louis Keng, die von Herrn und Frau Direktor Herzog gebrachte doppelte hohe Schule, die Leistungen des Ersten in der Pferdebesetzung mit dem arabischen Schimmelhengst Barboson und acht vierjährigen Rapphengsten, das prächtige Jeu de Barre der Damen Reville, Emily und Elly Footit und, last not least, die ebenso amüsanten als oft strappanten Rünke der kleinen Clowns Severus und Sebastian Schäfer und ihrer Geschwister Sidonie und Sildeser. Man muß dem Zirkus Herzog nachrühmen, daß manche seiner Leistungen in der That ein künstlerisches Interesse bieten und auch für einen gebildeten Geschmack viel Anziehendes haben.

Paris, 20. Juni. Gestern hat hier ein seltsamer Doppelselbstmord die Bewohner der Rue de Faubourg Saint Denis in große Aufregung versetzt. Ein Ehepaar, der Gatte 32 Jahre alt, Beamter des Comptoir d'Escompte, und die Frau, 28 Jahre alt, hatten vergeblich versucht, sich durch Kohlenoxydgas zu tödten. Beide Gatten sind dann nacheinander aus ihrer Wohnung hochwärts zum Fenster herausgefallen. Die Frau starb sofort, der Mann wurde sterbend zum Hospital gebracht. Die Ursache des Selbstmordes ist unbekannt. Beide Gatten harmonirten trefflich zusammen, hatten zwei kleine Kinder, die sie zärtlich liebten, und lebten in sehr guten Vermögensverhältnissen.

Nachricht.

† Berlin, 22. Juni. Die gestern stattgehabten Vorbesprechungen der Kongressdelegirten Oesterreichs, Englands und Russlands scheinen für die heutige Kongresssitzung noch zu keinem Abschluß geführt zu haben; die Vorbesprechungen von gestern werden heute von 12 Uhr bis zum Anfang der Sitzung fortgesetzt. Bis jetzt geht das Einverständnis auf die allgemeine Grenze Bulgariens beim Balkan, so daß die Balkanpässe den Türken überlassen. Es ist richtig, daß von Petersburg Mittheilungen über Entscheldungen Sr. Maj. des Kaisers erwartet werden. Antivari ist in den Vorbesprechungen noch nicht auf dem Tapet gewesen, da man sich bis jetzt überhaupt auf Bulgarien beschränkt hält. Da noch so viel zu regeln ist, so werden Montenegro und Serbien wohl einer spätern Periode des Kongresses und besonderen Vorbesprechungen angehören, auf welchen letzteren das Gewicht liegt, indem sie die Schwierigkeiten der divergirenden Anschauungen zu beseitigen haben.

† Berlin, 22. Juni. In der gestrigen Bundesraths-Sitzung wurde die Rechtsanwalts-Ordnung angenommen.

† Berlin, 22. Juni. Die türkischen Delegirten werden auch in der heutigen Sitzung des Kongresses keinen Protest gegen den zu erwartenden Beschluß der Zulassung Griechenlands erheben.

† Rom, 21. Juni, Abds. In der Sitzung der Deputirtenkammer ersuchte Ministerpräsident Cairoli den Deputirten Cavalotti nebst Genossen, die gestern gestellte Interpellation zurückzuziehen, da es unzulässig sei, dieselben Fragen in den Parlamenten und auf dem Kongresse zu verhandeln. Cairoli erinnerte an die Refere, welche die englischen Minister beobachteten, und daran, daß die Kongressbevollmächtigten sich verpflichtet hätten, die Debatten geheim zu halten. Er könne den früheren Erklärungen der Regierung nichts hinzufügen; die den italienischen Abgesandten gegebenen Instruktionen seien den Prinzipien des öffentlichen Rechtes entsprechend. Cavalotti erklärte seine Einwilligung, die Interpellation zurückzuziehen, um so mehr, als die neuesten Telegramme die Zulassung Griechenlands zum Kongress meldeten. Er deutete diese Thatfache als Anzeichen günstiger Dispositionen des Kongresses gegen die kleineren Staaten der Balkan-Halbinsel und meinte, daß die Aktion der italienischen Abgesandten hierzu mitgewirkt habe. — Sodann legte der Ministerpräsident die diplomatischen Schriftstücke

über die orientalische Angelegenheit vor, welche bis zur Eröffnung des Kongresses reichen.

† London, 21. Juni, Abends. Im Oberhause brachte Lordkanzler Cairns eine Bill ein betreffend die Verwendung von einer Million Pstl. aus den Ueberschüssen des irischen Kirchenfonds auf den intermediären Unterricht in Irland. Die Vorlage passirte darauf die erste Lesung, wobei Cairns darauf hinwies, daß dieselbe notwendig sei behufs Verbesserung der materiellen und intellektuellen Wohlfahrt vieler Irländer.

† London, 22. Juni. Einige 20 konservative Mitglieder des Parlaments ersuchten den Lordmayor, ein Meeting der Bürger Londons zu berufen, um gegen das von dem Blatte „Globe“ publizierte englisch-russische Abkommen Protest zu erheben. Der Lordmayor hat zugestimmt.

† London, 22. Juni. Die „Times“ bringt ein Berliner Telegramm, wonach die Delegirten Englands, Oesterreichs und Russlands sich gestern Abend über folgende Punkte vorbehaltlich der Zustimmung des Kongresses verständigt hätten: „Bulgarien endet am Balkan; die Türkei ist berechtigt, die Balkanpässe zu besetzen und die festen Plätze zu besetzen; Sofia bildet einen Theil Bulgariens, sowie Varna; die Türken behalten Burgas; die Nordgrenzen Montenegro's und Serbiens werden eingeschränkt und die betreffenden Staaten dafür im Süden entschädigt.“

Diese Nachrichten sind nicht korrekt, vielmehr im ganzen letzten Theile unrichtig. Richtig ist, daß im Prinzip anerkannt wurde, daß Bulgarien am Balkan endet, daß die Balkanpässe von den Türken besetzt bleiben, während Varna einen Theil der Vertheidigung Bulgariens bildet; bezüglich Rumeliens, Montenegro's und Serbiens ist es in Berlin noch nicht zu Verhandlungen unter den Vertretern der konkurirenden Staaten gekommen. Die Verhandlungen über Bulgarien werden vielmehr noch längere Zeit in Anspruch nehmen.

Festhalle in Karlsruhe. Theater.

Sonntag den 23. Juni. Auftreten des Hrn Böck, Gesangs-komiker aus München. **Wein Leopold**, Volkslied mit Gesang in 3 Akten, von L'Arronge. (Süddeutsche Bearbeitung.) Kassaböffnung 7 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 Uhr.

Franfurter Kurszettel.

(Die fettgedruckten Kurse sind vom 22. Juni, die übrigen vom 21. Juni.)

Staatspapiere.

Deutschl. 4% Reichs-Anleihe	95 1/2	Oesterr. 4% Goldrente	64
Preuß. 4 1/2% Obl. Jhr.	105 1/2	Oesterr. 5% Papierrrente	55
Baden 5% „ „	102 1/2	„ 3 1/2% „	97
„ 4 1/2% „ „	102 1/2	Luxemb. 4% Obl. i. Pr. à 28fr.	—
„ 4% „ „	94 1/2	Burg 4% „ i. Th. à 105fr.	—
„ 4% „ „	94 1/2	Russland 5% Obl. v. 1870	—
„ 3 1/2% „ v. 1842fl.	94	„ 5% do. von 1871	85 1/2
Bayern 4 1/2% Obl. Jhr.	100 1/2	„ 5% do. von 1871	81 1/2
„ 4% „ „	94 1/2	Schweden 4 1/2% do. i. Th.	—
„ 4% „ „	94 1/2	Schwiz 4 1/2% Bern-Ettsobl.	98 1/2
Württemberg 5% Obl. Jhr.	—	N. Amerika 6% Bonds	—
„ 4 1/2% „ „	101 1/2	1885r von 1865	99 1/2
„ 4% „ „	—	„ 5% do. 1904r	—
Raffan 4% Obligationen	96	„ 5% do. v. 1864	104
Gr. Hesse 4% Obl. Jhr.	96 1/2	3% Spanische	14 1/2
Oesterr. 5% Silberrente	56 1/2	Bolle franz. Rente	111
„ 3 1/2% „	56 1/2	4 1/2% Carlsruher	101 1/2

Aktien und Prioritäten.

Reichsbank	153 1/2	5% Danau-Drau	57 1/2
Badische Bank	102	5% Franz-Josef-Prior.	—
Deutsche Vereinsbank	75	5% Kronpr. Rudolf-Prior.	—
Darmstädter Bank	113 1/2	von 1867/68	66 1/2
Oesterr. Nationalbank	732	5% Kronpr. Rud.-Pr. v. 1869	65
Oesterr. Kredit-Aktien	208	5% öst. Erdweh.-P. L. S.	—
Rheinische Kreditbank	81	„ Lit. B.	—
Deutsche Effektenbank	111 1/2	5% Borarlberger	63 1/2
4 1/2% Pfälz. Warzbahn 500fl.	118 1/2	5% Ungar. Ostb.-Prior. i. S.	56
4% öst. Ludwigsbahn 250fl.	71	5% Ungar. Nordostb.-Prior.	59 1/2
5% öst. Frz. Staatsbahn	222	5% Ungar. Galiz.	57 1/2
5% „ Süd-Lombarden	66 1/2	5% Ungar. Est.-Anl.	72 1/2
5% „ Nordwestb.-A.	93 1/2	5% öst. Süd-Lomb.-Pr. i. Pr.	80 1/2
5% „ „ 2. Em. 200fl.	100 1/2	5% öst. Süd-Lomb.-Pr.	48 1/2
5% Böh. Westb.-A. 200 fl.	147	5% Oesterr. Staatsb.-Pr.	97 1/2
5% Franz-Josef-Eisenb.	115 1/2	5% Oesterr. Staatsb.-Pr.	73 1/2
5% Estab.-B.-Akt. à 200 fl.	147 1/2	5% Wien-Pottendorfer-Pr.	—
Galtzer	217 1/2	5% Thurn-Pr. Lu. C. D. D.	44 1/2
5% Böh. Westb.-Pr. i. S.	80 1/2	5% Rheinische Hypotheken-	—
5% Estab.-B.-Pr. i. S. 1. Em.	—	bank-Pfandbriefe Jhr.	101 1/2
5% do. 2. Em.	—	4 1/2% „	96 1/2
5% do. neuerer. 1873	76 1/2	6% Pacific Central	108
5% do. (Neumark-Hieb)	72 1/2	6% Südl. Pac. Wiffouri	99 1/2

Anleihenloose und Prämienanleihe.

3 1/2% Preuß. Präm. 100Zfl.	—	Deutr. 4% 250fl. Loose v. 1854	101
Cöln-Mindener 100-Thaler-	—	„ 5% 500fl. „ v. 1860	108
Loose	112	„ 100 fl. Loose v. 1864	261
Bayr. 4% Prämien-Anl.	121 1/2	Ungar. Staatsloose 100 fl.	162.50
Badische 4% do.	119 1/2	Kraab-Grozer 100Zflr. Loose	71 1/2
„ 3 1/2% do.	—	Schwedische 10-Zflr. Loose	43.80
Braunsch. 20-Zflr. Loose	83	Finnländer 10-Zflr. Loose	—
Groß. Hessische 25-fl. Loose	185	Reininger 7-fl. Loose	18.80
Ansbach-Gunzenhau. Loose	26.60	3% Oldenburger 40-Zflr.-L.	—

Wechselkurse, Gold und Silber.

London 10 Pfd. St. 2 1/2%	203.80	Ducaten	—
Paris 100 Fracs. 2%	81.10	20-Franco-St.	16.19—23
Wien 100 fl. öst. B. 4 1/2%	172	Engl. Sovereigns	20.80—25
Disconto	—	Russische Imperial	16.65—20
Holländ. 10 fl. St.	16.65	Dollars in Gold	4.17—20

Wendungen: seite.

Berliner Börse. 22. Juni. Receptionen 413. —, Staatsbahn 445. —, Lombarden 132.50, Disc. Commandit 125. —, Reichsbank 153.90. Tendenz: fest.

Wiener Börse. 22. Juni. Creditaktien 233. —, Lombarden —, Anglobank 107. —, Napoleons'or 9.42 1/2. Tendenz: fest.

New-York, 22. Juni. Gold (Schlußkurs) 100 1/2.

Weitere handelsnachrichten in der Beilage Seite II

Verantwortlicher Redakteur
Heinrich Soll in Karlsruhe.

† Todesanzeige.
 621. Donaueschingen.
 Freunden und Bekannten hiermit die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Oatte und Vater,
Kanzleirath Hauger,
 nach längerem Leiden gestern Nacht sanft entschlafen ist.
 Donaueschingen, 21. Juni 1878.
 Im Namen der Hinterbliebenen:
 Rechtsanwalt Hauger.

Grenzacher Mineralwasser
 (Emillen-Quelle).
 Wird mit gutem Erfolg gegen Magen-, Darm-, Leber-, Nieren- und Blasen-Leiden, Hämorrhoiden, Strophulose etc. angewendet.
 Glänzende, natürlich beglaubigte Zeugnisse, prompte und billige Bedienung zugesichert, beliebe man sich wegen Bestellungen, Eröffnung von Depôts und Auskunften zu wenden an
 S. 217 Q. 657 1.
E. Schuch in Grenzach,
 Eigentümer der (Emillen-)Quelle.

611. Baden-Baden.
Zimmerkellner,
 junger, der englischen Sprache mächtig, mit guten Zeugnissen, ebenso ein Saalkellner, findet Stelle unter Aufsicht des Abstrichs der Zeugnisse nebst Photographie Holland Hotel Baden-Baden.

625.1. Im Selbstverlag des Verfassers und in Commission der Unterzeichneten erscheinen:

Uebersichts-Höhenkarte
 von
Baden und Württemberg
 nebst
Hohenzollern
 auf Grundlage
 der topographischen Atlasse dieser Länder und der offiziellen Eisenbahn-Nivellements mit 8 Höhengleichungen in Farbendruck
 bearbeitet von
Dr. W. Jordan,
 Professor der Vermessungskunde am Groß. Polytechnikum zu Karlsruhe.
Maassstab 1:400,000
 Zweite Auflage.
 Mit 1 Bogen Erläuterungstext.
 Preis: 5 Mark.

Von vielen günstigen Besprechungen dieser Karte mag es genügen, Folgendes zu citiren. Oberst von Sadow schrieb in Petermann's geographischen Mittheilungen 18. Band, 1872, S. 304:
 „Für die Zusammenfassung von Baden, Württemberg und Hohenzollern freut es uns, auf die Jordan'sche Uebersichts-Höhenkarte aufmerksam machen zu können. Sie gliedert auf Grund eines entsprechend reichhaltigen Flatz-, Eisenbahn- und Verkehrsnetzes das Terrain in 200 m mächtige Höhengleichungen, unterscheidet selbige durch wohlthätig wirkende Farbentöne bis zur Höhe von 1200 m, verleiht den höchsten Ton in die Tiefe, läßt die Region über 1200 m uncolorirt und liefert eine große Menge von Höhenangaben, ohne die flache Uebersicht des Ganzen irgendwie zu beeinträchtigen.“
 Die Karte enthält eine Menge instructiver Erläuterungen und ist in jeder Hinsicht ein außerordentlich werthvoller, mit Fleiß und Umsicht ausgeführter Beitrag zur richtigen Würdigung deutscher Bodenverhältnisse.
 Die Karte ist von dem Groß. Bad. Oberstaatsrath und von der Königl. Württ. Kultusministerial-Abtheilung für Gelehrten- und Realschulen für Unterrichtszwecke empfohlen worden.

Karlsruhe, im Juni 1878.
G. Braun'sche Hofbuchhandlung.

Centralanstalt für Erzieherinnen in Karlsruhe.
 Für das Schuljahr 1878-1879 sind in dem Lehrerinnen-Seminar der Anstalt 3 halbe Freistellen zu vergeben.
 Anfragen und Bewerbungen sind bis zum 15. Juli zu richten an den Vorstand, 7 Stephanienstraße. 536. 2.

Gasthof und Weinhandlung zur Stadt Basel
 Metzgerplatz
Strassburg i. Elsass,
 empfiehlt sich dem reisenden Publikum für seine gute Küche, reine Weine und reelle Preise.
 Mittagstisch à 2 M. — Restauration zu jeder Zeit. —
 Zimmer von M. 1. 20 Pf. — und aufwärts. (Str. 262) 615. 1.
Ch. Mathis-Arbogast.

Kur- und Wasserheilanstalt Dietenmühle
 an den Kuranlagen von Wiesbaden, in ländlicher Ruhe, Comfortable Einrichtung. Ermäßigte Preise.
 Wasser-, Bade- und Diät-Kuren aller Art.
 Römische, Dampf-, Fischkannad- und alle künstlichen Heilbäder.
 Hellymnastik. Massage. Electrotherapie.
 Comprimirte Luftbäder. (Woden.)
 Physiologisches Natur-Heilverfahren. Kur das ganze Jahr.
 Arzt im Hause.
 363. 2. (311/V) Director: Dr. med. A. Zinkeisen.

597. 2. Karlsruhe. Wir beehren uns hiermit anzuzeigen, daß uns der Alleinverkauf für Baden, Württemberg, Schweiz und Elsass-Lothringen der in der Karlsruher Zeitung Nr. 139 erwähnten
Patent-Kühlflasche
 übertragen wurde. — Das erste Muster ist eben eingetroffen und bei uns zur gef. Ansicht ausgestellt.
F. Mayer & Co.,
 Hoflieferanten.
 Wiederverkäufer mit Rabatt.

Die Nähmaschinen
 von der
Singer Manufacturing Co. New-York

erste und grösste Nähmaschinen-Fabrik der Welt,
 haben sich durch ihre Leistungsfähigkeit, Güte und Dauer als die vorzüglichsten aller Nähmaschinen bewährt und wird dieses nicht nur von allen Käufern und unparteiischen Sachverständigen anerkannt, sondern auch durch mehr als hundert der höchsten Ehrenpreise, ganz besonders aber durch den sich mit jedem Jahre vergrößernden Absatz bestätigt, welcher sich im letzten Jahre allein auf



282,812 Maschinen
 oder mehr als die Hälfte der Gesamt-Nähmaschinenfabrikation Amerikas belief.

Jede Original-Singer-Nähmaschine trägt nebenstehende Fabrikmarke, sowie die Firma 'The Singer Manufacturing Co.' und ist von einem mit meiner Unterschrift — G. Neidlinger — versehenen Garantiechein begleitet; alle 'onk' unter dem Namen 'Singer' ausgebotenen Nähmaschinen sind nachgemacht.
 Im Interesse des Publikums und um es Jedem, selbst dem Unbemittelten zu ermöglichen, sich eine Original-Singer-Nähmaschine anzuschaffen, werden dieselben ohne Preisrückzahlung gegen wöchentliche Zahlungen von Mark 2. — abgegeben, sowie alte oder nicht zureichende Maschinen oder Systeme in Zahlung angenommen.
G. Neidlinger, Karlsruhe, Karl-Friedrich-Str. 32.
 General-Agent der Singer Manufacturing Co., New-York.

Das Soolbad zum Bahnhof
 in Badisch Rheinfelden
 ist wieder eröffnet und empfiehlt sich bestens
 577. 3. (H 2263 Q)
C. Heymüller.

Vai Sinestra Conradinsquelle,
 493. 2. Vor und Lithion haltender Arsen-Eisensäureling, (H3080-Z) gegen Blutmuth, Frauenleiden, Wechselfieber, Scropheln, Ekzemen etc. mit Erfolg angewendet, ist in diesjähriger Füllung zu beziehen durch Herrn **L. Bissinger** in Mannheim und bei sämtlichen Apotheken und Mineralwasserhandlungen.

617. In der D. N. Martz'schen Hofbuchhandlung in Baden ist erschienen:
Das Friedrichsbad
 in Baden-Baden.
 Beschreibung des Bades und Anleitung zum Gebrauche der Bäder und der Trinkkur, nebst Badeordnung.
 Mit Abbildungen und Grundrissen.
 Preis 2 Mark.

Das erste Werk über diesen, allen Ansprüchen der modernen Balneotherapie entsprechenden Prachtbau, welcher in seiner Art wohl einzig dasteht. Dasselbe ist in erster Linie für Aerzte und Kurgäste, dann aber auch für Architekten von großem Interesse.

Coupons-Einlösung
 der Preussischen
Hypotheken-Actien-Bank
 (concessionirt durch Allerhöchsten Erlaß vom 18. Mai 1864).
 Am 1. Juli 1878 fällige Coupons unserer
 4 1/2 % Pfandbriefe (rückz. 120 %),
 5 % do.
 werden vom 15. Juni ab an unserer Kasse und bei Herrn Banquier **Veit L. Hamburger in Karlsruhe** eingelöst. 524. 2.
 Berlin, im Juni 1878.
 Die Haupt-Direction.
 Spielhagen

Stelle-Gesuch.
 618. Ein bestens empfohlener, junger Kaufmann sucht Stelle in einem Engros- oder Fabrikgeschäft. Best. Offerte beifügt unter Chiffre **M. 3996** (opt. 38/5) **Rudolf Mosse, Stuttgart.**

Stelle-Gesuch.
 620.1. Ein treues, fleißiges Mädchen, das allen häuslichen Arbeiten vorzuziehen kann, mehrere Jahre in noblen Herrschaftshäusern der Schweiz als Zimmermädchen gedient, sucht eine ähnliche Stelle in Karlsruhe oder Baden-Baden auf 1. od. 15. Juli. Die Adresse zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. Auf Verlangen können Zeugnisse vorgelegt werden.

614.1. Keine Fabrikation und Lager aller Sorten
Schürzen
 empfehle in großer Auswahl.
 Ebenso bringe mein **Placirungs-Bureau** für Diensthöten zur gefälligen Kenntniss der tit. Herrschaften und sichere prompte Bedienung zu.
 Achtungsvoll
Frau M. Lösch,
 Freiburg i. B., Bertholdstraße 11.
 547. 2. Karlsruhe.

Bekanntmachung.
 Am 1. October cr. wird beim Regiment die Stelle des Regiments-Schuhmachers vacant.
 Geeignete Bewerber von guter Qualifikation und Führung werden ersucht, sich unter Vorlage ihrer Papiere bis zum 15. Juli cr., wenn möglich persönlich, zu melden.
 Karlsruhe, den 14. Juni 1878.
 Königlich-kommando des 1. Badischen Infanterie-Regiments Nr. 14.

Lehrstange-Gesuch.
 604. 2. Man sucht für einen jungen Mann eine Lehrstange in einer badischen Apotheke. Wer? erlährt man in der Expedition dieses Blattes.

Hilfe und Rettung
 findet Jedermann, welcher mit Gicht-, Rheumatismus-, Haemorrhoidal-, Bandwurm-Leiden u. Schwindsucht behaftet ist, durch ein soeben erschienenen populär-wissenschaftliches Werk.
Preis 1 Mark, für welchen Betrag dasselbe franco zuzusenden
E. WINTER, Berlin SW.
 Bernburgerstr. 29.

Stärkliche Viehwiege.
 Bedingte Zahlungsbeihilfe.
 N. 9. Nr. 17,413. Offenburg.
 J. S.
 Anton Feltig von Appenweiler gegen August Öbriug, Faver Sohn, von Appenweiler, z. H. flüchtig, in Amerika an unbekanntem Orten,
 Forderung von 700 M. nebst 5 % Zins vom Verzugs, herrührend aus Bauschuld für Darlehen von 1878-1877.
 Beschluß.
 Dem beklagten Theile wird aufgegeben, binnen 14 Tagen entweder den klagenden Theil durch Zahlung der im Betreff bezüglichen Forderung zu befriedigen oder zu erklären, daß er die gerichtliche Verhandlung der Sache verlange, widrigenfalls die Forderung auf Anrufen des klagenden Theils für zugestanden erklärt würde.
 Dies wird dem klagenden und an unbekanntem Orten abwesenden Beklagten mit dem Anfügen eröffnet, einen am Orte des Gerichts wohnenden Gemaltshaber zu beistellen, widrigenfalls weitere Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie ihm eröffnet wären, am Gerichtsstuhle angeschlagen werden würden.
 Offenburg, den 12. Juni 1878.
 Groß. bad. Amtsgericht.
 Jungmanns.

623. Karlsruhe.
Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Mit dem 1. August l. J. treten im Mitteleuropäischen Verband in den Tarifverträgen für die Stationen der Berlin-Stettiner, Hinterpommerschen und Rgl. Ostbahn Erhöhungen in Kraft, welche durch anderweitige Normierung der Ueberfahrtskosten über die Berliner Verbindungsbahnen veranlaßt sind.
 Die Tarifnachträge, in welchen die bezüglichen Tarife enthalten sind, werden demnächst zur Ausgabe gelangen.
 Karlsruhe, den 21. Juni 1878.
 General-Direktion.

616.1. Heidelberg.
Wiederholte Versteigerung.

Da bei der heute vollzogenen Versteigerung der zur Gesamtmasse des Bierbrauers Theophil Kolb hier gehörigen Liegenschaften auf das nachstehende Anwesen kein Gebot erfolgte, so ist Tagelohn zur nochmaligen Versteigerung auf
 Dienstag den 23. Juli d. J.,
 Nachmittags 2 Uhr,
 im hiesigen Rathhause
 bestimmt, wobei der Zuschlag endgiltig erfolgt, wenn auch mit dem höchsten Gebote der Schätzungspreis nicht erreicht werden sollte.

Versteigerung der Liegenschaft.
 7 a 90, 11 am Platz in dem neuen Bauviertel an der Mohrbacher Straße, auf welchem, bezeichnet mit Nr. 52,
 eine einstöckige Fachhalle mit gewölbtem Bier- und Eiskeller, ein 3stüdiges Wohnhaus mit Kuchenschrank, gewölbtem Keller, Dachzimmer-einrichtung und Abtrittanbau von Stein,
 Seitenbau links, 2stüdig, mit Kuchenschrank, gewölbtem Keller, Küche, Remise und Wohnung von Backstein.
 Ueberdach, einstüdig, mit gewölbtem Keller und Stiegenhaus, vorn offen, von Holz;
 sämtliche Gebäude vor einigen Jahren neu errichtet und in bestem Zustande befindlich.
 Brandversicherungsschlag 45160 M.
 Gerichtlich geschätzt zu 80000 M.
 An dem Kaufschilling ist ein Pfändel baar, der Rest in drei zu 6 Proz. verzinstlichen Raten Martini 1879, 1880 und 1881 zahlbar; Steigerer hat einen der Vorstrich von 2 M. 2018.19 entsprechenden Bürgen zu stellen, fremde Steigerer haben ihre Zahlungsfähigkeit durch gerichtliche Zeugnisse nachzuweisen.
 Nach erfolgtem Zuschlag wird das vorhandene Wirtschaftsinventar sammt Bierpreßwerk gegen gleich baare Zahlung zur Versteigerung gebracht.
 Heidelberg, den 19. Juni 1878.
 Der Groß. Notar
 G. F. S. a. d. S.

598. Mosbach.
Aufündigung.
 In Folge richterlicher Verurteilung werden dem Heinrich Gomer von Loßbach die nachbeschriebenen Liegenschaften am
 Donnerstag den 11. Juli d. J.,
 Vormittags 9 Uhr,
 im Rathhause zu Loßbach öffentlich versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.

Liegenschaften.

Nr.	Art	Fläche	Wert
1.	Die Hälfte von einem zweistöckigen Wohnhause, Scheuer und Stallung nebst Zugehör	1400 M.	
2.	33 Ruten Krautgarten in zwei Parzellen	110 "	
3.	1 Morgen 3 Viertel 42 Ruten Wiesen in drei Parzellen	930 "	
4.	7 Morgen 2 Viertel 28 Ruten Ackerland in 16 Parzellen	3140 "	
zusammen taxirt zu		5580 M.	

Hievon erhält der z. H. an unbekanntem Orten abwesende Schuldner mit dem Anfügen Nachricht, daß wenn er die Versteigerung auf Zahlungsbefehl wüßte, entweder eine schriftliche Einwilligung der Gläubiger oder eine desfallsige richterliche Verfügung beizubringen habe, um welche letztere aber vor den letzten 8 Tagen vor der Versteigerung nachgesucht werden müßte.
 Ferner wird noch bemerkt, daß wenn sich der Schuldner inzwischen nicht meldet, alle weiter an ihn ergehenden Benachrichtigungen in dieser Sache mit der gleichen Wirkung, als wenn sie ihm selbst zugehelt würden, nur durch Anschlag an die Gerichtstafel erfolgen werden.
 Mosbach, den 16. Juni 1878.
 Der Vollstreckungsbeamte:
 Groß. bad. Notar
 Hanagart.

591. 2. Nr. 718. Schwetzingen.
 Eine Gehilfenstelle mit 1100 Mark Jahresgehalt ist durch einen Kammerassistenten oder Kanzleigehilfen spätestens am 1. August d. J. dahier zu besetzen.
 Bewerbungen sind unter Anfügen der Zeugnisse binnen 14 Tagen bei unterzeichnetem Stelle einzureichen.
 Schwetzingen, den 19. Juni 1878
 Groß. Markgräfliches Rentamt.
 Stürzenacker.
 (Mit einer Beilage.)